

Triefenberg: hl. Messe um 7 Uhr und 9.30 Uhr.

Saffel: hl. Messe um 8.30 Uhr. Sieg: keine hl. Messe.

kantonale Fremdenpolizei in jedem Falle ein Gutachten einzuholen, bevor die Aufenthalt- und Einreisepässe ausgestellt werden.

Ueber die Auswirkungen der Kompetenzübertragung an die Kantone bemerkt der Referent noch: Im Dezember 1947 verzeichnete die eidgenössische Statistik 300 tägliche Eingänge. Es wird bei der Durchführung der neuen Massnahmen mit einer Mindereintrittszahl auf 300 tägliche Eingänge gerechnet.

Schliesslich gab Dr. Rothmund bekannt, dass ein erneuelter Entwurf zur Revision des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer Ende Februar der kantonalen Polizeidirektoren-Konferenz unterbreitet werden soll.

Fürstentum Liechtenstein

Zu den Gemeindevätern.

Da das absolute Mehr nunmehr nach den gültigen Stimmen abhängig der Wahlstimmen berechnet wird, ist es erforderlich, dass keine Wahlstimmen abgegeben werden, da sonst das absolute Mehr herabgerückt wird.

3. Regierungssitzung vom 22. Jänner 1948.

Die Regierung nimmt von einer Zufahrt der Schweiz über die Berechnung des Zollanteiles pro 1947 Kenntnis.

Ein Fall wegen Verlassen eines liechtensteinischen Busses an einen Ausländer wird dem Gerichte überwiesen.

Der Bericht des Geometers über die Durchführung von Arbeiten, die mit dem Baue des Binnenanals zusammenhängen, wird zur Kenntnis genommen.

Im Vaduzer Neugebiet befinden sich noch einige kleinere Parzellen als Reststücke in Landesbesitz.

Die Regierung befragt die Angelegenheit betreffend die Schaffung einer Bauernberatungsstelle.

An der Internationalen Marktausstellung 1948 in Basel wird auch Liechtenstein vertreten sein. Die Antragsliste als eine der größten derzeitigen Ausstellungen nach dem Kriege auch für Liechtenstein von besonderem Interesse.

Das fünfshundertste Ferientind.

Donnerstag den 22. Januar ist das fünfshundertste Ferientind durch das liechtensteinische Rote Kreuz in Liechtenstein eingetroffen und in Triesen untergebracht worden.

Nach dieser Aussage darf Herr Berkeley die Zeugenbank verlassen; der Kronanwalt verhört ihn nicht; und auch der Richter hat nichts einzuwenden.

„Alle fünf stammen von derselben Hand?“

„Ja.“

„Herr Berkeley, wollen Sie so freundlich sein und den Geschworenen den unterzeichneten Brief vorlesen?“

„Und Herr Berkeley legt seine Briefe zurück und stellt wie verlangt, laut und deutlich vor:“

„Möchtest du am 8. Mai. Mein lieber Beghate!“

Können Sie nichts tun, um Tad Schlegels Verweigerung zu unterstücken? Wir sind alle der Meinung, dass er ungerechterweise angeklagt wurde.

Das Verlesen des Briefes verursacht jedoch Unruhe im ganzen Gerichtssaal, so dass kein Vernehmen des Prozeesses es noch nicht erlebt hat. Uebrigst fährt unbehindert davon fort:

„Damit erklären Sie also diese drei unterzeichneten Schriftstücke für nächtlichen Urprunges wie diejenigen von Basil Mohtyn unterzeichneten Brief?“

„Ja, denn Herr Basil Mohtyn nicht.“, sagt der Zeuge, „doch angenommen, dieser Brief und diese

1945 statt. Die fünfshundert Ferientinder, die in diesen nicht ganz zweieinhalb Jahren in Liechtenstein waren, haben viel Gutes erfahren. Die liechtensteinischen Pflegeeltern haben nicht nur Unterkunft und Essen, sie gaben auch Kleidung u. Schuhe und wenn die Kinder nach drei Monaten Ferienaufenthalt weggewinnen, waren es frohliche, gesund aussehende Bubens und Mädchens, die in ihren Heimatländern noch alternd mit auf dem Weg gekommen haben.

Das liechtensteinische Rote Kreuz dankt!

Der Appell an die Herzen der liechtensteinischen Pflegeeltern ist nicht unbesiegt geblieben. Wir haben Ende Dezember und anfangs Januar mittels Presse, durch Aufruf in den Kirchen und durch Bemühungen der Sektionspräsidenten des liechtensteinischen Roten Kreuzes Preisläufe für Ferienkinder gesucht.

Aus der Sitzung des Verwaltungsrates der liechtensteinischen Kraftwerke.

In der Sitzung des Verwaltungsrates vom Donnerstag wurde dem Verwaltungsrat seitens der Betriebsleitung ein Bericht über das Jahr 1947 abgegeben. Aus demselben ergibt sich über Stromerzeugung, Bezug und Abgabe folgendes:

Table with 2 columns: Description (e.g., Eigenerzeugung mittels Wasserkraft) and Value (e.g., 4 601 970 kWh).

Die prozentuale Zunahme der Eigenerzeugung gegenüber dem Vorjahre beträgt ca. 13 Prozent, die Zunahme des Fremdstrombezuges ca. 23 Prozent und die Zunahme der Gesamtstromabgabe 17,3 Prozent.

Table with 2 columns: Description (e.g., Höchste Tagesabgabe trat am 24. Oktober) and Value (e.g., 30 500 kWh).

Aus dieser Aufstellung ergibt sich, dass beinahe die Hälfte des gesamten Stromes abzugeben musste. Wenn man dabei berücksichtigt, dass die Preise und Stauwerte die elektrische Energie, die in dieser Aufstellung nicht begriffen ist, direkt von der Borarberger Kraftwerken beziehen, resultiert daraus, dass ungefähr die Hälfte des gesamten Bedarfes an elektrischer Energie des Fürstentums aus dem Ausland bezogen werden muss.

Weiter ist an der Aufstellung interessant, dass die Höchsttagesabgabe an Strom am 24. Oktober fällt und zwar mit einem Tageskonsum von 30 500 kWh. Es ist offenbar, dass die Einlieberzeit einen Höchstbedarf an Haushaltsenergie erzeugt.

„Nur größer, ungefähr zwei Meter auf einen. Sie war verschleiert und ungeschloffen...“

„Und der Inhalt?“

„Ein menschliches Skelett in Kortaback verpackt, erklärt der Zeuge knapp, einer von den sämtlich zusammengeführten Knochenmännern, die man benötigt, um die Doktors ihren Beruf daran lernen zu lassen.“

„Was ist das, das Vorkalles so gut entlassen, fällt ihnen vielleicht auch ein, wie der Herr aussah. Können Sie ihn beschreiben?“

„Ein jüngerer Herr, groß — vielleicht älter, als er den Eindruck macht. Blondes Haar, gutgekleidet, ungewöhnlich höflich.“

„Würden Sie ihn erkennen, wenn Sie ihn wiederbrägen?“

„Sicher. Habe ein gutes Gedächtnis. Kenne kein Gesicht noch ganz genau.“

„Lycett reißt dem Zeugen einen Hauten aufgelegener Fotos hin.“

An der Aufsicht hat es ferner interessiert, dass am 2. Dezember ein Eigenenerzeugung 15 000 kWh erreichte. Am gleichen Tage des Jahres 1946 erreichte die Eigenenerzeugung 6700 kWh.

Der Bericht stellt ferner die Arbeiten an den Hochspannungs- und Niederspannungsanlagen, sowie zu den Transformatorstationen dar, auf die wir später zurückkommen. Interessant ist, dass im Jahr 1947 92 Neu-Anschlüsse erfolgten, ein Hinweis auf die rege Bautätigkeit des vergangenen Jahres.

Weiter wurde der Verwaltungsrat kurz über den Stand der Verhandlungen betreffend die Abführung der elektrischen Anlagen im Sieg orientiert; die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluss gekommen.

Balgers freut sich.

Am letzten Donnerstag feierte unser hochverehrter Seelforger, hochw. Herr Farrer Leonard Sollwed, in aller Stille die Erfüllung seines 70. Lebensjahres. Wir hatten dieses Jahr schon lange vorgemerkt, denn schon letzten Tag wurde dem Herrn Jubilaren in diesem Blatte aus Anlass des 70. Geburtstages „zu diesem Ehren- und Gedenktage von ganzem Herzen gratuliert“.

Heute schon erlebten wir dem hochw. Herrn Jubilaren zu seinem Geburtstag unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Konferenz in Baduz, Rheinbun.

Kommende Woche findet eine Konferenz statt zwischen der eigens hierfür bestellten Kommission schweizerischer und liechtensteinischer zur Besprechung der endgültigen Erhöhung der Waage und der Hebung der Rheinbrücken.

Von den Rheinbauten.

Am Donnerstag besichtigte das Regierungskollegium unter Führung des Bauamtes die Arbeiten am Rhein von Triesen bis Scharn.

Der Vorkenker auch in Liechtenstein! (Korr.)

Der letzten Nummer war zu entnehmen, dass im Gebiet zwischen dem Bodensee und dem Genèven nur weniger als 88 Vorkenkererde festgelegt wurden. Bestallen wurden 1100 Bäume mit einem Kubikmaß von ca. 1200 Kubikmeter Holz.

Was im „Aterland“ schon früher besichtigt wurde, ist nun scheinbar eingetroffen: Der gefährliche Käfer ist, wie man hört, auch in unserem Lande festgestellt worden. Nähere Aufklärung ist sehr erwünscht.

Wie im Sommer.

Baduz stand im vergangenen Sommer ganz im Zeichen des Fremdenverkehrs. Oftmals mußte man staunen ob der Zahl der Autos und Kursumwagen, die beim Katthaus parkiert wurden.

Das für das erste Halbjahr fällige Abonnement

kann mit dem grünen Schein kostenlos einbezahlt werden. Durch den Einziger abgeholt, ersuchen Ihnen 30 Rp. Unkosten.

Und nun wiederholt sich gleiches im Winter. Diesmal allerdings ist es nicht der Zauber unserer schönen Heimat, der die Besucher anlockt, sondern „Die goldne Meisterin“, die Baduz Operette. Der große Parkplatz beim Katthaus, vollgepropp mit den zum Teil neuesten Waggons, als Autos, macht einen sehr guten Eindruck und erweckt sich bald zu Klein. Wie öde müßte Baduz im Winter sein, wenn die Operette nicht wäre.

Verhelfungskommissions-Sitzung.

Am Donnerstagmorgen hielt die Verhelfungskommission eine Sitzung ab. An derselben wurden die Experten für die Prüfungsprüfungen bestellt und die neu eingereichten Lehrverträge genehmigt.

Oesterreichisches Generalkonsulat.

Das österreichische Generalkonsulat Zürich (Winkelwiese 4), zu dessen Amtsbezirk die Kantone Zürich, Argau, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Graubünden, Glarus, Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug und das Fürstentum Liechtenstein gehören, nimmt jedes Amtsbetrieb Montag den 26. Januar auf (Sprechstunden: Montag bis Freitag 9-12 Uhr). Paß- und Visa-Anfragen aus obigen Kantonen sind von diesem Zeitpunkt an beim genannten Amte einzubringen. Bis dahin bei der österreichischen Gesandtschaft Bern eingebrachte Visa-Anfragen werden noch von dieser erledigt.

Triefenberg. Ein Wort der Anerkennung. (Korr.)

Mit Bedauern hat man hier davon Kenntnis genommen, dass unser Post-Chauffeur Franz Klig aus seinem Dienste ausscheiden soll. Durch 20 Jahre hat er den Bergpostwagen unter allerhand Verhältnissen mit großem Geschick und ohne jeden weltlichen Unfall gefahren. Dabei war der „Post Franz“, wie man ihn kurz bei, ein zuverlässiger, hilfsbereiter Mann, der in seinen Dienstbereitschaft niemals müde wurde. Es ist ihm daher der verbindlichste Dank der Bergpostleitung ausgesprochen, mit dem Wunsch, daß ihm in seinem neuen Wirkungskreis ein guter Stern beschleibe.

Auf eine Anfrage aus Triefenberg.

Auf eine Anfrage aus Triefenberg, wann denn das Geschlecht der Krumm ausgestorben ist, kann mitgeteilt werden, daß dies vor ziemlich genau 30 Jahren, nämlich am 31. Jänner 1918 der Fall war.

Im übrigen werden im 28. Band des historischen Jahrbuches als einzige Walliser-Geschlechter aufgeführt: Stoß, Schaller, Schäfer, Gasser, Juen, Täger, Sopper, Lampert, Pfeifer, Beschlager, Frommel, Büeler, Lorenz, Oberli, Wegli, Dschwald, Nigg, Sjöbni, Konrad, Erni, Lanzner, Jumburmann, Sebi, Kaufmann, Silbi, Hiltl, Wangner und Bärzli.

Liechtensteiner in Gögis. (Korr.)

Unter den 5024 Einwohnern der großen Gemeinde Gögis befinden sich auch 23 Liechtensteiner und Schweizer.

Nachtrag: Ende Dezember hatte Borarlberg 186 041 Einwohner, wovon 20 909 Ausländer waren. Unter diesen befanden sich 367 Liechtensteiner.

Kedaktionelles.

Aus sämtlichen Gemeinden des Oberlandes und aus einer Gemeinde des Unterlandes sind uns für die heutige Ausgabe Vorschläge für die morgigen Gemeindevätern zugegangen. Aus grundlichste

„Verfügen Sie ihn hier herauszufinden!“

„Der Zollaufseher blättert in dem Bilderpaß, holt eines daraus hervor und hält es in die Höhe.“

„Das ist der Mann!“ sagt er... „Bei meinem Eid, das ist er.“

Die Photographie wird den Geschworenen herumgereicht; sie betrachten sie eingehend mit immer dikterer merkwürdigen Miene.

„Ich glaube, Sie erkennen das Bild des Herrn Basil Mohtyn aus Wädchens, meine Herren, besten Aussehen Sie auf der Zeugenbank übernommen haben,“ sagt Lycett.

Die Photographie wird dann dem Richter gegeben, der sie ohne weitere Heuierung auf sein Pult legt.

Joseph Mallot hat die Zeugenbank verlassen. Ein paar Minuten lang haben die Gerichtsbienen Mühe, Schweigen zu erlangen; der Name des nächsten Zeugen geht in dem lauten Gemurmel der Menge unter. Doch im nächsten Augenblick schon wird es so still im Saal, daß man das Ticken des großen Wanduhr hören kann, deren Zeiger fünf Minuten vor zwölf Uhr anzeigt.

(Fortsetzung folgt)